



Weihnachten 2014

Guten Tag,

Weihnachten!

Was verbinden wir mit Weihnachten?

Weihnachtsmarkt! Weihnachtsgeschenke! Weihnachtslieder! Plätzchen! Vielleicht eine Grippe! Weihnachtspunsch - viel Kommerz und Rummel. Advent, Christi Geburt, welche Bedeutung hat dies bei so viel äußeren Wichtigkeiten und Notwendigkeiten?

In unseren heiligen Schriften, im Johannesevangelium heißt es: „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.“ An Weihnachten feiern wir das historische Ereignis der Geburt von Jesus, von Gottes Sohn. Weihnachten meint aber viel mehr, dass die Ge-Weihte-Nacht uns selbst weihet, etwas mit uns macht, wenn wir uns dafür öffnen. Angelus Silesius, ein christlicher Mystiker dichtete vor fast 400 Jahren: „Wird Christus 1000 mal in Bethlehem geboren und nicht in dir, du bleibst noch ewiglich verloren.“

Wie würde ein „weniger“ an äußerlichem Weihnachten aussehen? Weniger Geschenke, weniger Weihnachtsfeiern, weniger Besuche, weniger Essen, weniger Fernsehen..... Würde dann ein „mehr“ im Wesentlichen entstehen?

Was Weihnachten bedeuten kann, mag uns nachfolgende Geschichte nahebringen:

Schuster Konrad erwartet den lieben Gott

Eine Legende aus Russland

An diesem Morgen war der Schuster Konrad schon sehr früh aufgestanden, hatte seine Werkstatt aufgeräumt, den Ofen angezündet und den Tisch gedeckt. Heute wollte er nicht arbeiten, denn er erwartete einen hohen Gast, den höchsten, den man sich denken kann. Er erwartete Gott selbst.

In der vorigen Nacht hatte Gott ihn im Traum wissen lassen, dass er ihn besuchen werde.

Nun saß Konrad in der warmen Stube und wartete. Sein Herz war voller Freude. Da hörte er von draußen Schritte und schon klopfte es an der Tür. Da ist er, dachte Konrad, sprang auf und riss die Tür auf. Aber es war nur der Briefträger, der vor Kälte ganz blau gefrorene Finger hatte. Konrad ließ ihn herein, gab ihm eine Tasse Tee und ließ ihn sich aufwärmen. "Danke", sagte der Briefträger, "das hat gutgetan." Und er stampfte wieder in die Kälte hinaus.

Konrad räumte schnell das Geschirr ab und stellte saubere Tassen auf den Tisch. Dann setzte er sich wieder ans Fenster und wartete. Es wurde Mittag, aber von Gott war nichts zu sehen. Da erblickte er einen kleinen Jungen, dem die Tränen über die Wangen liefen. Konrad rief ihn zu sich. Das Kind hatte im Gedränge der Stadt seine Mutter verloren und

fand nun nicht allein nach Hause. Konrad schrieb einen Zettel: " Bitte warte auf mich. Ich bin gleich zurück", und legte ihn auf den Tisch. Beim Hinausgehen ließ er die Tür einen Spalt offen, nahm den Jungen an die Hand und brachte ihn heim.

Der Weg war weiter, als er gedacht hatte. Es wurde dunkel, als er wieder zurückkam. Schon aus der Ferne sah er, dass jemand in seinem Zimmer am Fenster stand. Er erschrak, aber dann klopfte sein Herz vor Freude: Nun war Gott zu ihm gekommen. Doch dann erkannte er die Frau. Sie lebte allein mit ihrem Sohn im gleichen Haus. Sie sah müde und traurig aus. Sie hatte seit drei Tagen nicht geschlafen. Ihr Sohn Petja war krank und das Fieber stieg immer höher. Die Frau tat Konrad leid. Er ging mit ihr, und gemeinsam wickelten sie Petja in feuchte Tücher. Konrad wachte am Bett des Kindes, während die Frau sich etwas ausruhte. Es war schon weit nach Mitternacht, als er endlich wieder in sein Zimmer zurückkehrte.

Müde und enttäuscht legte er sich schlafen. Der Tag war vorüber. Gott war nicht gekommen.

Da hörte er eine Stimme: "Danke, dass ich mich bei dir aufwärmen durfte. Danke, dass du mir den Weg nach Hause gezeigt hast. Danke für den Trost und deine Hilfe. Ich danke dir, Konrad, dass ich bei dir sein durfte."

So wünsche ich von ganzem Herzen

frohe und ruhige Weihnachten

und zum Neuen Jahr alles Gute,

**vor allem Gesundheit für Körper, Geist und Seele und
Gelassenheit**

gegenüber all den Dingen, die wir nicht ändern können.

Das Neujahrsgebet von Pfarrer Hermann Kappen von St. Lamberti in Münster aus dem Jahre 1883, das mir ein Freund zusandte, möge uns ins Neue Jahr geleiten.

*Herr, setze dem Überfluss Grenzen
und lasse die Grenzen überflüssig werden.*

*Lasse die Leute kein Falschgeld machen,
aber auch das Geld keine falschen Leute.*

*Nimm den Ehefrauen das letzte Wort
und erinnere die Ehemänner an ihr erstes.*

*Schenke unseren Freunden mehr Wahrheit
und der Wahrheit mehr Freunde.*

*Bessere solche Beamte, Geschäfts- und Arbeitsleute,
die wohl tätig, aber nicht wohltätig sind.*

*Gib den Regierenden ein besseres Deutsch
und den Deutschen eine bessere Regierung.*

*Herr Sorge dafür, dass wir alle in den Himmel kommen,
aber nicht sofort.*

Mit vielen Grüßen

Friedrich Assländer

©...nur zum privaten Gebrauch

alle Rechte bei Dr. Friedrich Assländer, Dettelbach.

Weitergabe unter Angabe der Quelle (Autor plus Internetseite) erwünscht,
gewerbliche oder firmeninterne Nutzung der Texte nach Rücksprache.

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) abbestellen.

Dr. Friedrich Assländer
Hans-Löffler-Straße 23
97337 Dettelbach
Deutschland

<http://asslaender.de/>
info@asslaender.de
Fon: +49-9324-9784780
Fax: +49-9324-9784781

Geschäftsführer: Dr. Friedrich Assländer

Ust.Ident.Nr.: DE 1340 58 155